

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 26 (1982)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1981

von Hermann Grosser

Allgemeines. Das Berichtsjahr 1981 ist bei unserm Vereinsleben von keinem besondern Ereignis gekennzeichnet. Das Geschehen spielte sich im üblichen Rahmen ab. Für das gesamte innerrhodische gesellschaftliche Leben ist es wichtig, dass nicht alle Organisationen möglichst viele und ausserordentliche Anlässe veranstalten und damit einander konkurrenzieren, da sonst die mehrseitig Interessierten zu sehr beansprucht werden und darunter oft auch Familienangehörige leiden. Zudem kommt mancher kaum mehr zur notwendigen Ruhe, um auch etwas zu lesen, was angesichts der Beanspruchung durch die Massenmedien viele nachteilige Folgen hat. Dies sind unsere Gründe, weshalb wir nur die üblichen drei bis vier Vortragsveranstaltungen und die Exkursion durchführten und auf zusätzliche Anlässe verzichteten. Dafür haben wir wie seit Jahren üblich ein weiteres Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes», nämlich Nr. 24, allen Mitgliedern zukommen lassen, das sie und möglicherweise auch ihre Angehörigen oder Freunde, in aller Ruhe lesen können.

Mitgliederbewegung. Als neue Mitglieder durften wir in unser Vereinsverzeichnis die Namen folgender Damen und Herren eintragen: Bischofberger Ferdi, kantonaler Schulinspektor, Schlatt, 9050 Appenzell; Bolliger Rainer, Seminarstrasse 117, 8057 Zürich; Breitenmoser Albert, Pfarrer, 9108 Gonten; Fuchs Franz, Dr. med., Arzt f. allgem. Medizin FMH, 3604 Thun; Geiger Arnold, Nollisweid, Meistersrüte, 9050 Appenzell; Gmünder Zita, Hauptgasse 19, 9050 Appenzell; Heeb Raoul, Würzenbachstrasse 56, 6006 Luzern; Hunziker Kurt, Restaurant Traube, Marktgasse 7, 9050 Appenzell; Koster-Wäber Max, Zürcherstrasse 35, 8102 Oberengstringen.

Infolge Todesfall haben wir schon im Vorjahr verloren, jedoch erst nachträglich feststellen müssen:

Fuchs Emil, Gwattweg 9c, 3645 Gwatt, Mitglied seit 1966; Hörler Jakob, Baggerunternehmer, 9053 Niederteufen, Mitglied seit 1969, und Weydmann Philipp, Dr. iur., Guggenbühlstrasse 12, 8304 Wallisellen, Mitglied seit 1957; er hat uns seiner Zeit als Zeichen der besondern Sympathie den Betrag von Fr. 1 000. – übergeben, als wir von den Museumsschulden geplagt wurden.

Infolge Wegzug aus dem Kanton oder wegen Nichtbezahlung des Jahresbeitrages traten aus unserm Verein aus:

Bischofberger Edwin, Büriswilen, 9432 Platz-Walzenhausen, Mitglied seit 1974; Gmünder Alfred, Restaurant Drei König, Hauptgasse, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1955; Knill Josef, Ziegeleistrasse 22, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1977, und Löhnert Hermann, Eggerstandenstrasse 38, 9050 Appenzell, Mitglied seit 1976, infolge Wegzug.

In Dankbarkeit gedenken wir der Verstorbenen und sprechen auch den vorzeitig Ausgetretenen für ihre erwähnte Unterstützung unsern besten Dank aus.

Damit zählte unser Verein am Jahresende 1981 insgesamt 433 Mitglieder, nämlich 402 Einzel-, 22 Kollektiv-, 3 Frei- und 6 Ehrenmitglieder.

Vortragswesen. Vier fachkundige Persönlichkeiten haben in unserm Kreise über interessante wie lehrreiche Themen referiert oder berichtet:

Am 10. März unterhielt uns der ebenso bekannte wie lebenswürdige Domkapellmeister Johannes Fuchs von St.Gallen im Hotel Hecht, Appenzell, vor rund 60 Zuhörern mit einer erlebnisreichen Plauderei über sein Werden vom Bub eines Schulmeisters in Schwende zum weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Domkapellmeister der Kathedrale St.Gallen und Chorleiter des Zürcher Kammerchores. Er erwähnte dabei alte Bräuche, die längst vergangen sind, erinnerte an seine frühesten Eindrücke und wie er zur Musik und vor allem zu Anton Bruckner kam, dessen Werke er in vielen Konzerten und auch bei Gottesdiensten mit grossem Erfolg zur Aufführung brachte. Dazwischen liess er Teile verschiedenster Bruckner-Werke unter seiner Leitung durch Langspielplatten vorspielen, um den Anwesenden die Kunst des grossen Kirchenmusikers näher zu bringen. Die Rapporte hierüber in der Presse sind meist etwas zu kurz ausgefallen, doch wissen wir auch, dass ein Bericht über diesen Abend nicht leicht zu schreiben war. Jedenfalls zollten alle Zuhörer dem noch äusserst jugendlichen und geistig vitalen Referenten grossen Beifall.

Vor der Hauptversammlung vom 24. März im Hotel Säntis schilderte unser Kommissionsmitglied Gymnasialprofessor Dr. Josef Künigin von hiesigen Kollegium in ebenso eindrucklicher wie lebendiger Weise die Gründung unseres Vereins im Jahre 1879 und vorab das einmalige Wirken von Oscar Geiger, der schon mit 16 Jahren am 29. Februar 1880 den «Jungen historisch-antiquarischen Verein Appenzell» gründete und auf verschiedensten kulturellen Gebieten eine einmalige Leistung vollbrachte, aber auch ein strenges Regiment geführt hatte. Das vorzügliche Referat, zu dem rund 60 Interessenten erschienen waren, darunter auch der bejahrte Sohn Franz Geiger und sein gleichnamiger Enkel, bot sehr viel Neues und wurde als erster Teil im 24. Heft unseres Geschichtsfreundes als Beitrag zum hundertjährigen Bestehen des Historischen Vereins Appenzell abgedruckt. Das Refe-

rat fand nachhaltigen Beifall, nachdem Dr. Küng auch noch einige Dias von gemalten Wappen zeigte, eine Kunst, die Oscar Geiger ausgezeichnet verstand. Hernach wurde die ordentliche Jahreshauptversammlung mit den üblichen Geschäften abgewickelt, die allerdings keine hohen Wellen warfen. Der Berichterstatter und Präsident wurde in Anerkennung seiner bisherigen Tätigkeit und für seine Bemühungen um die Heimatgeschichte zum Ehrenmitglied ernannt.

Über den einstmals im ganzen Land bekannten Innerrhoder Redaktor der «Schweizerischen Republikanischen Blätter» Johann Baptist Rusch und seine Arbeit für diese Wochenzeitung referierte der durch seine vorzügliche Fernseharbeit bekannte Dr. Eduard Stäuble, Leiter der Abteilung Kultur und Gesellschaft in Zürich-Dietlikon, am 7. April im Hotel Löwen vor mehr als einem halben hundert Zuhörer. Der Referent lernte Redaktor Rusch schon früh kennen und erfreute sich einer aufrichtigsten und lebenslänglichen Freundschaft, die in ihm einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen, besonders zur Zeit des Dritten Reiches und des Weltkrieges. Er verstand es eindrucklich, den Menschen wie sein Werk zu schildern; das Referat ist inzwischen im 25. Heft unseres Geschichtsfreundes erschienen, wozu wir einige Illustrationen beifügten.

Am 17. November machte uns Lehrer Sales Huber von Wittenbach in Anwesenheit von rund 80 Zuhörern im Hotel Hecht mit den zahlreichen alten Familienandenken anhand eines abwechslungsreichen Lichtbildervortrages und einiger Dokumente vertraut. Viele wertvolle Gegenstände gingen schon anlässlich der Entrümpelung bei Kriegsbeginn oder aus Unachtsamkeit verloren; man wurde sich erst beim Vorzeigen der verschiedensten kleinen und praktischen Gegenstände sowie durch die Lichtbilder bewusst, wie wenig man noch vor einigen Jahren auf diese volkstümliche Kleinkunst oder Bücher achtgab, wie Familientagebücher, Vergissmeinnicht, Gebetbücher, Kochbücher, Hofbeschreibungen und Bilder, Hefte, Zeugnisse, Dienst- und Arbeitsbüchlein, Schützenkarten, verschiedenste Ansichts- und Postkarten, Trauer- und Heiligenbildchen, Motivtafeln, Weihwassergefässe, Rosenkränze, Hochzeitsandenken verschiedenster Art, Spielkarten, Trachtenstücke, Uhrenkappen, Filigranarbeiten und vieles Andere mehr, und leider sie nicht aufbewahrte. Der Referent verstand es recht lebensnah und eindringlich, für alle diese Gegenstände mehr Ehrfurcht und Interesse zu wecken und die Zuhörer für die scheinbaren Nebensächlichkeiten, die dem Leben mehr Inhalt und Wärme verleihen, zu interessieren. Seine sympathische und äusserst bescheidene Art des Vortrages erhielt einen verdient grossen Beifall.

Nochmals sei an dieser Stelle allen Referenten herzlich gedankt.

Exkursion. Am 21. Juni fuhren bei trübem und teilweise regnerischem Wetter 39 Interessenten mit dem von Willy Hirn persönlich gelenkten Car nach Kreuzlingen und Konstanz, wo Diplom-Kaufmann Prof. Hellmut John die Besucher mit fundierten Erklärungen durch die alten Gassen und Tore zum Münster und von dort wieder zum Car führte, während Dekan Emanuel Frey die Teilnehmer am Münsterportal vorerst dasselbe und hernach die Geschichte der herrlichen Basilika unserer lieben Frau erläuterte und alsdann im Gotteshaus auf die wichtigsten Schätze mit äusserst lebendigen sowie lebensnahen Erklärungen aufmerksam machte. Es war eine genussreiche Führung. Das Münster hat viele Stürme erlebt und weist praktisch alle grossen Kunstrichtungen auf. Zum Mittagessen gings ins «Waaghaus» nach Gottlieben, wo wir eine prompt sowie ausgezeichnet zubereitete und servierte Mahlzeit genossen. Dann fuhren wir zum Schloss Arenenberg ob Mannenbach, wo dessen Kustos W. Hugentobler viel Interessantes über die Napoleone I und III sowie über die Geschichte der Familie Bonaparte und deren Beziehungen zu den Gegenständen und Räumen dieses Schlosses zu berichten wusste, aber auch Zeit blieb, persönliche Betrachtungen anzustellen oder das Wissen durch Fragen zu bereichern. Am dritten Besuchsort in Wil hörten wir mit Interesse den kenntnisreichen Ausführungen von Bildhauer Rudolf Gruber über zahlreiche Schönheiten der Äbttestadt zu, wobei er anhand einiger wertvoller Bauten wie Baronen- und Gerichtshaus u. a. zeigte, wie viel Mühe sich die Stadtbehörde gegeben hat, das alte Bild der Oberstadt mit den schönen Bürgerhäusern zu erhalten. Rudolf Gruber verstand es ausgezeichnet, für die im allgemeinen viel zu wenig bekannte Stadt eine aufrichtige Begeisterung zu wecken. Nach dem verdienten Abendimbiss im Hotel «Schäfli» bildete die gemütliche Heimfahrt bei dem abendlichen Sonnenschein einen frohen Abschluss der instruktiven Exkursion.

Kommission. Die Kommission bestand im Berichtsjahr unverändert aus den 7 Mitgliedern Alice Keller als Aktuarin, Bruno Dörig-Gmünder als Kassier, Ehrenmitglied Josef Rempfler als Kustos, Ehrenmitglied Kaplan Dr. Franz Stark, Guido Breitenmoser und Dr. Josef Küng als Beisitzer sowie dem Berichterstatter als Präsident. Sie versammelte sich am 16. März, 27. April, 6. Juli, 19. Oktober und 25. November zur Behandlung der laufenden Geschäfte, wie der Mitgliederbewegung, der Vortragsveranstaltungen, der Exkursion, der Wartung des Museums samt weitem dasselbe betreffende Fragen, der Herausgabe des 25. Heftes und des Neudruckes von Nummer 3 (1955) des «Innerrhoder Geschichtsfreundes», nachdem dieses Heft vergriffen war, aber immer wieder verlangt wird. Einige weitere Fragen wurden ebenfalls angeregt oder abgeklärt. Einzelne Kommissionsmitglieder

stellten sich auch für die Wartung des Museums über das Wochenende zur Verfügung, was auch als persönliches Opfer gewertet zu werden verdient.

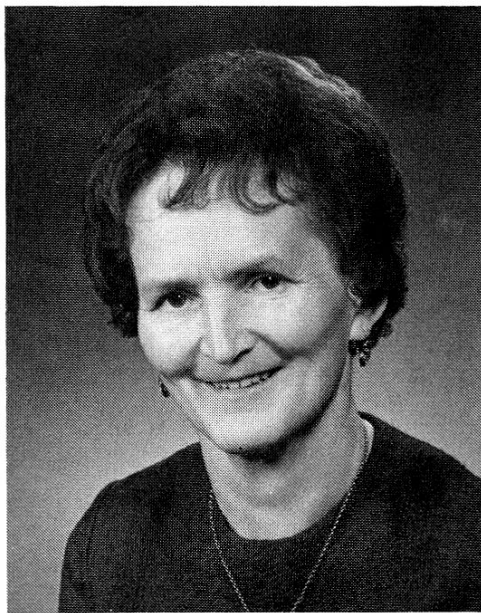
Innerrhoder Geschichtsfreund 1980. Das 24. Heft des Innerrhoder Geschichtsfreundes erschien wenige Wochen nach dem Jahreswechsel auf 1981 und enthält folgende Beiträge: «100 Jahre Historischer Verein Appenzell», 1. Teil von 1879–1905 samt einer Übersicht über den «Jungen Historischen Verein Appenzell 1880–1906» von unserm Kommissionsmitglied Dr. Josef Küng, Gymnasialprofessor am hiesigen Kollegium; «Sanchuniatons Reise nach Appenzell (1809)» vom Solothurner Urs Joseph Fidel Lüthy (1765–1837); «Der geplante und nicht ausgeführte Rathausumbau um die Jahrhundertwende» vom Berichterstatter; «Rutengänger der Poesie – Lyriker Rolf Hörler von Appenzell» von Egon Wilhelm; «Das Soldatendenkmal in Appenzell» vom Berichterstatter; «Innerrhoder Tageschronik 1979 mit Bibliographie und Totentafel» von Dr. Robert Steuble; «Jahresbericht des Vereins für 1979» vom Berichterstatter, sowie «Jahresrechnung des Vereins für 1979» von Hedy Hautle. Das Heft umfasst 95 Seiten mit 29 Photos, weshalb dazu Kunstdruckpapier verwendet wurde. Die Kosten pro Heft sind erneut angestiegen und daher höher ausgefallen als der Jahresbeitrag beträgt, weshalb wir für alle grösseren Beiträge und insbesondere für denjenigen der «Stiftung von Innerrhoden» sehr froh waren. Neu haben wir den Austauschverkehr von Historischen Publikationen mit dem Vorarlberger Landesarchiv in A-6901 Bregenz und der Bodenseebibliothek der Stadt Friedrichshafen D 7990 (Karlstrasse 9, Postfach 2440) aufgenommen, wovon unsere Kantonsbibliothek profitieren wird.

Heimatmuseum. Ein ständig wiederkehrendes Geschäft an den Kommissionssitzungen war die Wartung, Reinigung und Äufnung des Heimatmuseums, das geöffnet war jeden Sonntag von der Landsgemeinde an bis Mitte November und täglich vom 1. Juli bis 15. Oktober jeweils von 13.30 bis 17.00 Uhr. Die erweiterte tägliche Öffnungszeit um einen Monat über den 15. September hinaus haben wir auf Wunsch des Verkehrsbüros mit der Bedingung beschlossen, dass uns für die schwachfrequentierten Tage mindestens unsere Mehraufwendungen bis Fr. 60.– entschädigt würden. Diesem Wunsch hat der Kur- und Verkehrsverein entsprochen.

Während des Berichtsjahres zählten wir im Museum wiederum gegen 9 000 Besucher, doch haben nur 8 292 ein Eintrittsgeld bezahlt, während die restlichen Gäste Schüler unseres Kantons, die Jungbürger anlässlich ihrer offiziellen Aufnahme ins Stimmrechtsalter oder dann Interessenten verschiedenster Art waren, von denen wir aus besondern Gründen kein Eintrittsgeld erheben konnten. Laut Eintragungen im

Besucherbuch des Museums waren es wiederum Gäste aus aller Herren Länder, besonders natürlich aus der Schweiz selbst, dann aus Deutschland und Österreich, darunter auch eine ansehnliche Zahl von Vereinen und Clubs, so der Bodensee-Geschichtsverein anlässlich seiner Hauptversammlung in Appenzell oder die Abteilungschefs des Finanz- und Rechnungswesens der eidg. Kreispostdirektionen und viele andere mehr. Vom Ferienpass der appenzellischen «Pro Juventute» haben wieder rund 300 Schüler und von demjenigen der Krankenkasse «Helvetia» weitere Jugendliche Gebrauch gemacht.

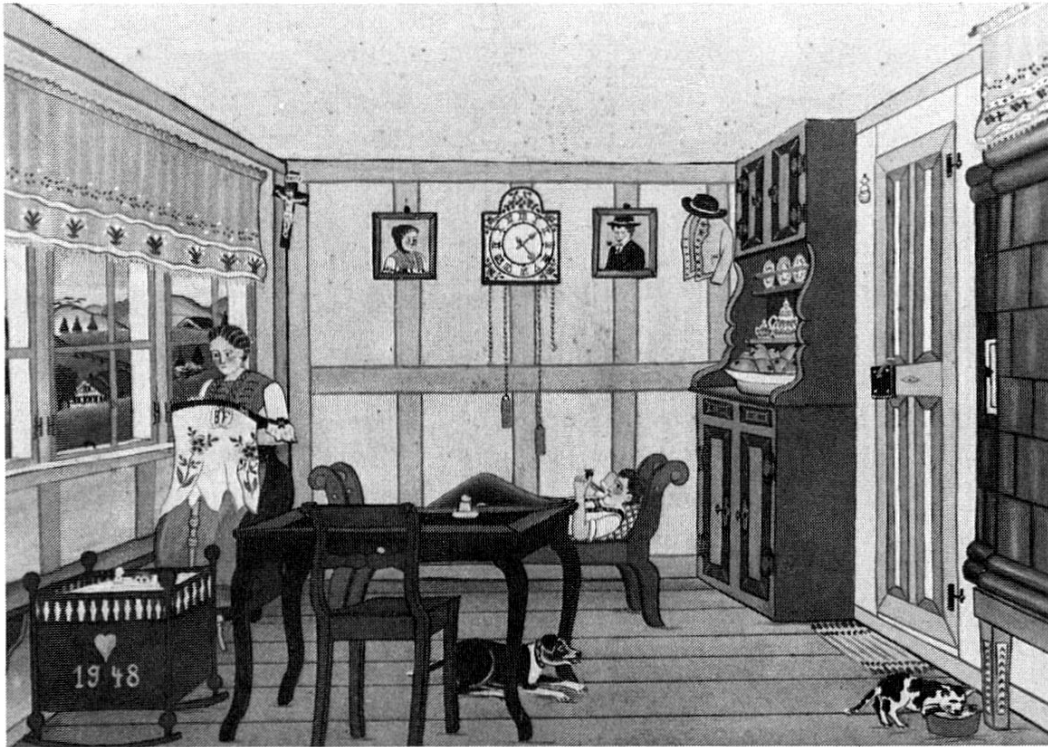
In der Wartung teilten sich, wie angetönt, die Kommissionsmitglieder Alice Keller, Dr. Josef Küng, Bruno Dörig und Guido Breitenmoser neben dem sehr viel engagierten Kustos Josef Rempfler mit seiner



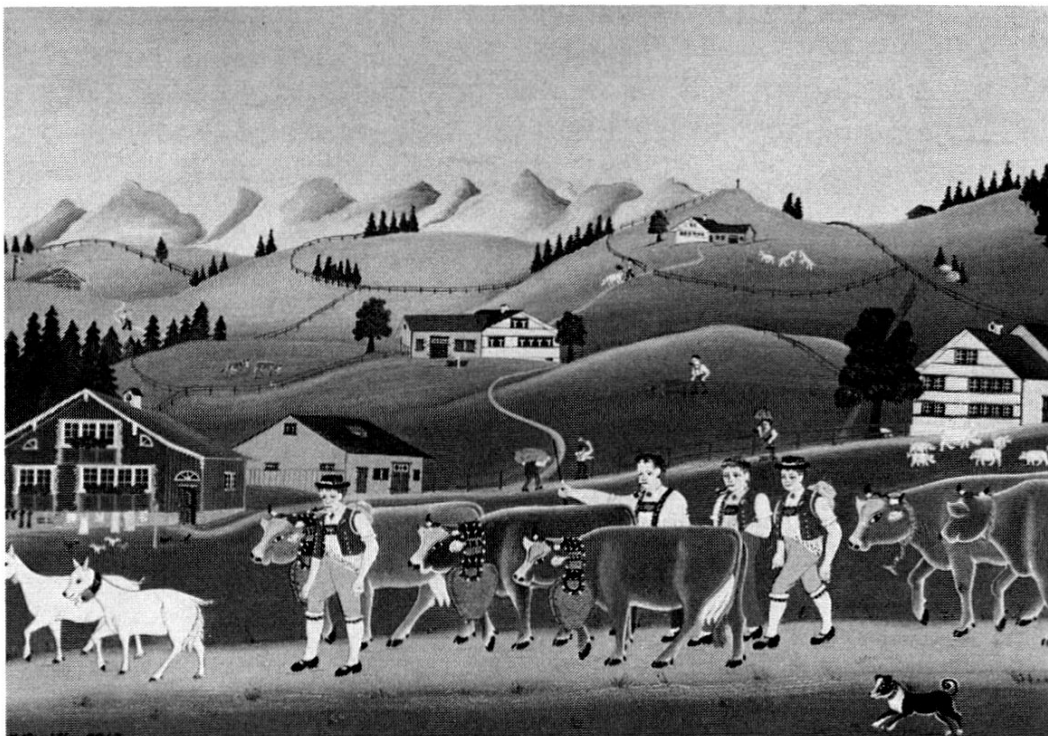
Frau Margaretha Brülisauer-Kunz
(1917–1981)

Frau und Tochter; Kustos Josef Rempfler sah es fast als eine Selbstverständlichkeit an, stets zur Stelle zu sein, wenn über ein Wochenende niemand anders einsprang. Bis zu ihrem unerwarteten Tod am 31. Juli infolge eines tragischen Verkehrsunfalles an der Hauptgasse betreute Frau Margaretha Brülisauer-Kunz trotz ihren gut 63 Jahren seit 1977 mit vorbildlicher Hingabe unser Museum mit Ausnahme des Samstags und einzelner weiterer freien Tage; sie verstand es ausgezeichnet, die Besucher für unsere innerrhodischen Eigenarten und Kulturgüter zu interessieren, was ihr als geborene Luzernerin, die mit der

Heimat sehr verbunden war, sehr hoch anzurechnen ist. Sie hat nicht lauter Freuden in ihrem Leben genossen und war trotzdem stets freundlich, froh und auskunftsbereit. Wir bewahren ihr unsere Dankbarkeit über das Grab hinaus. Ihre Nachfolge trat schon drei Tage später Frau Käthi Breitenmoser-Langenegger an, die sich ohne Schwierigkeiten und ebenfalls mit grossem Interesse und Zuvorkommenheit als Betreuerin unserer Sammlungen erwies, so dass wir von einem Glücksfall sprechen können und die Kommission von einer grossen Sorge befreite. Sie besorgte ihre Aufgabe äusserst gewissenhaft und gut, so dass wir Frau Breitenmoser alle Anerkennung zollen müssen. Für das Museum haben wir angeschafft zwei Bilder von Möbel- und Bauernmaler Hermann Knechtle-Mazenauer, Gais, die sein Kunstschaffen während einer besondern Zeitspanne begrenzen, nämlich



den Beginn seiner Bildermalerei nach einer längern Krankheit im Jahre 1948 mit der Bauernstube und das Ende dieser Schaffensperiode im Jahre 1963 mit dem Alpaufzug. Heute beschäftigt er sich ausschliesslich mit der Herstellung und Bemalung von Möbeln. Er hat uns diese



Bilder zu einem guten Vorzugspreis für das Museum abgegeben, wofür wir ihm aufrichtig danken. Zudem erwarben wir zu einem günstigen Preis ein Alphorn, das sehr gut erhalten ist. Im weitem liessen wir die beiden Porträts des Wirteehepaares J.A. Inauen vom Kurhaus Weissbad gründlich restaurieren, die seither viel bewundert werden; der Firma Raubach, St.Gallen, sprechen wir unsern verbindlichen Dank für den eingeräumten Vorzugspreis aus. Unter dem Titel «Das Heimatmuseum Appenzell» erschien im Appenzeller Kalender 1982 auf 11 Seiten ein gekürzter Führer mit Bildern, welcher vom Berichterstatter verfasst wurde. Im weitem ist die Seite 285 des grossen Bildbandes «Museen der Schweiz» aus dem Ex-Libris-Verlag Zürich unserm Heimatmuseum mit vier Farbbildern (Bemalter Kasten 1824, je ein Bödli von Starck und Lämmli sowie eine Appenzellerin in Handstickerei nach dem Entwurf von H.C. Ulrich) gewidmet. Alle neuangeschafften Gegenstände, alle alten Siegel, die Münzstempel, die Briefmarkenblocks sowie zahlreiche weitere Gegenstände wurden photographisch und zum grossen Teil mit den genauen Massen auf einheitlichen Karten inventarisiert, so dass diese Kartei heute gegen 200 Stück umfasst, doch sind daran noch einige Ergänzungen anzubringen; die Filme werden in einer besonderen Kartei aufbewahrt. Dank dem Entgegenkommen durch den Postbeamten Erwin Neff, Gonten, konnten wir unsere Sammlung von Schützenabzeichen um 7 erweitern, die beim Scheideggschiessen und in Gonten in den Jahren 1952 bis 1974 abgegeben wurden.

Verschiedenes. Am 9. April erhielten wir von der Kirchenverwaltung St.Mauritius Appenzell den Bericht auf Grund unserer Eingabe vom 27. März, dass der Kirchturm inskünftig wieder gemäss alter Tradition an hohen Feiertagen beflaggt und die Kirchturmläden an Sonn- und Feiertagen geöffnet sein sollen, hingegen sei es technisch nicht möglich, an der Westseite der Kirchturmuhre das Gangwerk des Mondes so zu reparieren, dass die Mondphasen wieder dem tatsächlichen Stand entsprechen, weil die hierfür notwendigen Kosten unverhältnismässig gross wären. Wir haben volles Verständnis für diese Begründung und hoffen, dass dieser Angelegenheit bei späterer Gelegenheit die gewünschte Aufmerksamkeit gewidmet werde. Jedenfalls haben wir eine prompte Antwort erhalten, für die wir bestens danken. Weniger überzeugend waren die Ausführungen im staatlichen Geschäftsbericht über das Festhalten der Standeskommission zugunsten der Stosswallfahrt an Sonntagen, nachdem von einem uns unbekannten Einsender im «Volksfreund» angeregt worden war, diese historische Fahrt wieder wie früher auf den 14. Mai zu verlegen. Wir sind der Meinung, dass diese Verlegung seiner Zeit im wesentlichen auf Drängen der industriellen Betriebe vorgenommen wurde; doch ist darauf hinzuweisen,

dass die Näfelser Fahrt auch für den konfessionell gemischten Kanton Glarus stets an einem Werktag abgehalten wird und sich beide Konfessionen daran beteiligen. Wäre es nicht möglich, Appenzell A.Rh. ebenfalls zur Teilnahme an einer ökumenischen Feier einzuladen oder dass abwechselungsweise jedes Jahr ein Prediger der beiden Konfessionen die Festpredigt halten könnte? Kurz vermerkt sei hier, dass das Haus von Heraldiker Jakob Signer im Laufe des Sommers abgebrochen und wieder neu aufgebaut worden ist, doch wurde uns versichert, dass die Gedenktafel wieder angebracht werden könne. Dies wird im kommenden Jahr erfolgen. Endlich sei noch pro memoria erwähnt, dass das Originalbild der Elisabeth Knechtle, der bärtigen Bauerntochter von Appenzell (1620 bis ca.1704) im Museum der bayerischen Stadt Burghausen zu sehen ist, wie uns in entgegenkommender Weise Dr. Theo Gantner vom Schweizerischen Museum für Volkskunde in Basel am 13. Oktober 1981 mitteilte. Wir sind für diesen Hinweis dankbar, nachdem dieses Bild leider vor einigen Jahren nicht erworben werden konnte; ein Stich dieser Darstellung ist auf S. 64 des 25. Heftes unseres Geschichtsfreundes (1981) wiedergegeben. Erwähnt sei auch, dass wir dem Stickereimuseum St.Gallen einige Tafeln aus der Stickereisammlung zu photographischen Aufnahmen zur Verfügung stellten.

Aus verschiedenen Gründen war es uns unmöglich, der Einladung zur Feier des 50jährigen Bestehens des Alemannischen Institutes in Freiburg im Breisgau durch eine Delegation Folge zu leisten, weshalb wir uns schriftlich entschuldigen mussten.

Abschliessend obliegt uns die Aufgabe, Frau Bianca Huber-Gmünder, Goldschmieds, Sonnhalde, herzlich zu danken, dass sie wieder in grosszügiger Weise einen Teil des silbernen Trachtenschmuckes unentgeltlich reinigte. Dann sprechen wir auch allen Geldgebern, vorab der «Stiftung Pro Innerrhoden», der Kantonalbank und zahlreichen weiteren Institutionen und besonders allen Freunden und Mitgliedern unseres Vereins unsern herzlichen Dank für ihre Unterstützung aus. Auch den Mitgliedern der Kommission, den Rechnungsrevisoren, den Verfassern der Beiträge dieses Heftes, der Presse sowie den Rezensenten des Geschichtsfreundes danke ich als Berichterstatter für ihre Bemühungen, Unterstützung und Mitarbeit und hoffe nur, dies werde auch weiterhin der Fall sein.